

Eine kooperative Regierung das neue Projekt Dr. J. C. M. Andersons

Premier Gardiner veranlaßt Einberufung der Saskatchewan-Legislatur
auf 3. September.

Unabhängige, Progressive und Konservative halten wieder eine Konferenz
in Regina.

Jede Gruppe soll bei der Kooperation ihre Eigenart behalten.

Regina. — Die Entwicklung der Saskatchewan-Politik wird immer interessanter und wird daher auch außerhalb der Provinz in den weitesten Kreisen der canadischen Bevölkerung mit gespannter Aufmerksamkeit und lebhafter Anteilnahme verfolgt. Der Kampf zwischen den beiden großen Parteien ist durch den Wahlsieg des 6. Juni noch nicht zum Abschluß gelangt, sondern hat infolge des unentschiedenen Wahlausganges über das rein parlamentarische Gebiet hinaus die Bedeutung eines Verfassungskampfes angenommen.

Premier Gardiners Ankündigung.

Die politische bedeutendste Ankündigung der letzten Tage war die Einberufung der Provinzlegislatur auf den 3. September, wie sie von der Gardiner-Regierung beim Lieutenant-Gouverneur von Saskatchewan beauftragt worden ist. Es ist der letzte Entwurf der Regierung, auf dem Boden des Parlaments den Endkampf um die Macht in der Provinz auszutragen zu lassen, damit die ganze Bevölkerung offiziell und definitiv erfahren, wer die Gardiner-Regierung unterstützen oder bürzen will, und aus welchem Grunde die einzelnen Gruppen die eine oder andere Haltung einnehmen. In einer diesbezüglichen Erklärung bekannt Premier Gardiner, daß bis zum 29. August alle nachträglichen Wahlen in der Provinz stattfinden werden. Dann könne die Entscheidung über die Regierungsmacht fallen, wobei alle Teile der Provinz vertreten sein würden. Da der mögliche Parlament auf 3. September einberufen werden. Man habe erklärt, eine Sonderprüfung werde der Provinz etwa \$200,000 kosten. Die Entscheidung darüber habe die Legislatur zu treffen. Die letzte Sonderprüfung im Jahre 1922, die sich mit der Angelegenheit der Weinsteuern zu befassen hatte, habe der Provinz \$17,490.11 gekostet. Die Sonderprüfung sei notwendig, um einen Bericht über die Weinsteuern in Ansehung zu nehmen und werde der Regierung noch mehr ersparen, wenn vor der regulären Geschäftssitzung des Parlaments jede Unklarheit aus dem Wege geräumt sei.

Eine „Kooperative Regierung“.

Die zweite Session, die uns die vergangene Woche beschränkte, war die „Kooperative Regierung“ (in Deutschland würde man sagen: „genossenschaftliche Regierung“) des konservativen Führers Herrn Dr. J. C. M. Anderson. Von Wahlkampfe erklärte man zunächst eine konservative Re-

gierung. Als jedoch die Zahl der konservativen Siege in der Legislatur dazu nicht ausreichte, veränderte man mit den Unabhängigen und Progressiven einen Handel abzuschließen und eine „Koalitionregierung“ (mit den bekannten Ministern) zu gründen. Aufeinander fanden die Bundesgenossen des Herrn Dr. Anderson dabei ein Haar in der Suppe, jedoch man nun das noch nicht geborene, aber schließlich erwachte Kind auf den Namen „Kooperative Regierung“ taufen möchte. Es muß sich doch wohl um eine Schwangerschaft handeln. Wozu sonst die vielen Besprechungen und Verhandlungen, Erklärungen und Gegenerklärungen, die von Saskatchewan Hotel in Regina ausgehen? Man hat sich in Regina bereits daran gewöhnt, diese Versammlungen als „Saskatchewan Hotel Caucus“ zu bezeichnen, weil es doch etwas Außergewöhnliches ist,

daß Regierungen (ob nun koalitive oder kooperative) in Hotelzimmern das Licht der Welt erblicken. In einer „offiziellen Erklärung“ (3. Juli) haben die „Kooperativen“ Regierungsgruppen der Konservativen, Progressiven und Unabhängigen, von denen insgesamt 28 Mitglieder sein sollen, ihren einmütigen Beschluß mitgeteilt, eine Abschrift ihrer früheren Erklärungen an Premier Gardiner zu senden und ihn dadurch formell zum Rücktritt aufzufordern. Ferner wurde einstimmig beschlossen, die neue Regierung „Saskatchewan Co-operative Government“ zu nennen, wobei jede Gruppe und jedes Mitglied ihre Identität beibehalten sollen. Die Meinung der Versammlung lag ferner darin, daß Premier Gardiner durch sein Verhalten im Anse der demokratischen Regierungsgrundsätze verfehlt habe.

Liberaler Partei in Saskatchewan wächst

Nachzählung in Cannington-Wahlkreis ergibt Er-
weiterung des liberalen Abgeordneten mit
einer Stimme Mehrheit.

Konservative verlieren einen Abgeordneten, der
sich als „Unabhängiger Farmer“ ausgibt.

Regina. — Eine kleine Veränderung in der Verteilung der Legislaturmitglieder hat sich ergeben, einmal durch die Nachzählung der Wahlkreise im Cannington-Wahlkreis und zweitens durch die Mitteilung des bisher als konservativen Standesdatens betrachten G. J. McLean, Entwurfs, der sich als „Independent Farmer“ ausgibt.

Die Nachzählung für Cannington fand vor Richter Kimmur in Districtgericht in Arrola, Sask., statt. Das Ergebnis war:
A. C. Steele, liberal 1866
Dr. E. H. Arthur, unabhängig 1865
Demnach wäre der liberale Kandidat Steele mit einer Mehrheit von einer ganzen Stimme gewählt. Doch sein Gegner Dr. Arthur gibt sich damit nicht zufrieden, sondern appelliert an den „Court of King's Bench“ um eine weitere Nachzählung. Gleichzeitige kam die Meldung, daß G. J. McLean, den man bisher zu

den konservativen Abgeordneten gezählt hat, sich ganz energisch gegen die Charakterisierung wendet und als „Independent Farmer“ betrachtet werden will, während Mrs. R. Kessle, der Nachfolger von Minister Samoilin im Nebrun-Wahlkreis, nicht als Unabhängiger, sondern als Progressiver gelten will.

Kleiner Fortschritt in Rheinlandräumung

Regina. — Aus dem Rheinland kommt die Nachricht, daß zwei Vorworte der Heile Ehrenbreitens auf dem rechten Rheinufer, kostenlos gegenüber gelegen, sind geräumt worden. Der Abtransport der beiden französischen Regimenter, die dort in Garnison lagen, hat sich glatt vollzogen.

Der französische hat also wirklich einmal sein Versprechen eingelöst. Auf der September-Rheinlandräumung in Genf stellte Premier Gardiner die Rheinlandräumung der zweiten Zone sofort nach Bekanntgabe des Verdicts der Reparationsabfertigung in Aussicht. Die Räumung hat nun tatsächlich eingesetzt. Der Abzug der Soldaten kam den Bewohnern von Koblenz vollständig unerwartet, löse aber allenthalben heile Freude aus.

Veredigtete Hoffnung ist nunmehr vorhanden, daß die riesige französische Trifolore, die von den Heilen Feldwunden Ehrenbreitens niederbrennt, nun bald verdrängt wird. Niemand ist sicher mit dem Gedachten, daß sich die Räumung der zweiten Zone, des Koblenzer Brückentopfes, bis zum 1. September

Internationale Bauernreinigung.

Vorbereitungen zu diesem Zwecke
in Berlin im Gange.

Berlin. — Bauernbündler aus verschiedenen Ländern Europas sind gegenwärtig in Berlin versammelt, um eine Einigung der Landwirte ganz Europas zustande zu bringen, gefolgt von einem großen europäischen Bauernkongress, der im Januar nächsten Jahres veranstaltet werden soll.

Deutschland ist in diesen Vorbereitungen einer großen europäischen Bauernbewegung durch die bekannten Bauernführer Schmidt und Wertens vertreten. Aus Frankreich ist der Bauernführer Boisseau hergekommen, aus Italien der frühere faschistische Abgeordnete Guido Maglioli, und die Bauern der Tschechoslowakei haben den Bürgermeister Svoboda als ihren Vertreter nach Berlin entsandt. Kurios und bedeutend für die Tragweite der Bewegung ist es, daß sogar ein Vertreter der Bauernschaft Albanien, des Bischofs Jan Naji, anwesend ist.

Die Ziele und Zwecke der Bauernbewegung sind, wie in der ersten Sitzung der versammelten Delegierten, trat sehr weitgehende und von internationaler politischer Bedeutung. Es soll ein Bund wirklich arbeitender Bauern gegründet werden, um sie nicht nur gegen wirtschaftliche Ausbeutung zu schützen, sondern auch gegen Kriegsgewalt, und ferner das Los der Bauern in Ländern zu verbessern, wo sie eine Bevölkerungsmindertheit bilden und über Behandlung durch die Regierung ausgebeutet sind.

Russische Bauern zum Tode verurteilt.

Minsk, Bspaland. — In der Stadt Jurawitschi wurden sieben wohlhabende Bauern nach einer öffentlichen Verhandlung wegen gegenrevolutionären Nachschaffens zu hohen Tätigkeiten gegen Kommunisten zum Tode verurteilt. Sieben andere erhielten Gefängnisstrafen.

Sturmkatastrophe sucht Mitteleuropa heim

Schwere Verwüstungen in Deutschland, Schweiz,
Österreich, Ungarn, Frankreich und der
Tschechoslowakei.

Viele Tote und Verletzte durch Blizschläge.

Berlin. — Der schwerste Sturm, der jemals Europa seit etwa zwei Jahrzehnten heimgesucht hat, ist anscheinend nimmehr vorüber, nachdem viele Menschenleben durch Blitzschlag und plötzliche Winde vernichtet wurden.

Der Erkan setzte über eine Anzahl von Ländern in Mitteleuropa hinweg, darunter Deutschland, die Schweiz, Österreich, Ungarn, Frankreich und die Tschechoslowakei. Insgesamt 75 Tausende des Ertrages des Berlin-Windens wurden durch Hagel zerstört, da die Körner so groß wie Taubenier waren. Eine Anzahl von Passagieren wurden im Zuge durch Glasplitter verletzt. Der Ertragsverlust Berlin-Wien ist durch ein Wunder der dölligen Fortsetzung entgangen, als ein Brückenturm unter dem Bahnhofsüberbau zusammenstürzte. Der Lokomotivführer hatte gerade, nach genügend Zeit, um den Zug zum Halten zu bringen, bevor er die Unglücksstätte passierte. Die Stadt Wlatting in Bayern wurde fast ganz zerstört. Es ist nicht ein einziges Haus unbeschädigt geblieben. In Wien waren die Stämme so stark, daß die Straßenbahnen in den Straßen zu tun hatten, um überhaupt vorwärts zu kommen.

In Nürnberg.

Nürnberg. — Ein schrecklicher Hagelsturm ging über Stadt und Umgegend nieder und ließ Tod und Verderben in seinem Gefolge. Zwei Männer und eine Frau fanden ihren Tod. Hunderte von Tieren wurden verletzt. Die Hagelförner lagen nach dem Wetter auf einigen Stellen 15 Zoll hoch. Eine ganze Schafherde, viele Gänse und Hühner wurden getötet. Hunderte von Ferkeln wurden von den Schlingen zerrümmert. Die Leute flüchteten sich vor dem Blitzen der Elemente in die Keller, Bäume wurden entwurzelt und

Häuser abgedeckt. Der angerichtete Schaden ist groß, läßt sich aber zur Zeit noch nicht einmal schätzungsweise angeben.

In Österreich.

Wien. — Eine Person wurde getötet und viele verletzt, als ein unbedeutender Tornado Salzburg heimstürzte. Das bekannte internationale Hotel Europa befand sich unter den Gebäuden, von denen die Dächer fortgerissen wurden.

In Frankreich.

Paris. — Rettungsmannschaften wurden für die Opfer zur Hilfe ausgesandt, die den schweren Gewitterstürmen zum Opfer gefallen sind, von denen Südfrankreich heimgesucht wurde und die sieben Menschenleben bisher forderten. Außerdem wurde ein riesiger Schaden an der Eisenbahn durch die Hagelstürme verursacht. Die Eisenbahn wurde fast ganz vernichtet. Viele Häuser kamen um und die Straßen vieler Städte wurden überschwemmt durch Wolkenbrüche, die dem Sturm folgten. Drei Personen wurden durch den Hagel getroffen. Meldungen von Charolles belegen, daß einer der Stadträte durch Blizschlag getötet wurde. Das gleiche Schicksal ereilte einen städtischen Beamten in Tavernay. Auch eine Frau wurde auf der Straße in Des Bois getötet. In Autun, Saone et Loire, wurden etwa 100 Grabsteine durch den Sturm stark beschädigt. Viele Dörfer wurden durch die Wolkenbrüche überschwemmt. In einem Ort wurde ein Landwirt und ein junges Mädchen getötet, die den Abendessen vorbereiteten. Gleichfalls kamen viele Hausierer außer dem noch ein harter Hagel ein. Alle Feldfrüchte wurden vernichtet. Nachrichten aus Dieppe belegen, daß eine Mutter mit ihrer Tochter durch Blizschlag in St. Genevieve getötet wurde. Im gleichen Distrikt wurde ein Landwirt durch Blizschlag getötet.

In der Tschechoslowakei.

Prag. — Sechs Personen wurden bei dem schweren Sturm getötet, der die Tschechoslowakei heimgesucht hat. Fünf Personen kamen um von Pardubitz durch Blizschlag. In Hurst von Pásmen, uhm, um. Eine Person wurde in Prag getötet. Viele Personen zogen sich außerdem Verletzungen zu. Ein schwerer Schaden wurde außerdem in Wädraden und in Böhmen angerichtet, wo gleichzeitig mehrere Personen durch den Sturm verletzt wurden.

Vorbereitungen für Zeppelin-Weltflug

Japan wünscht offizielles Erlauben von Berlin, ist
aber zur Unterstützung des Unternehmens bereit.

Berlin. — Dr. Hugo Eckener, der Kommandant des „Graf Zeppelin“, und Kapitän Ernst A. Lehmann, der Navigator des Hienluftschiffes, wanderten in Berlin von einem Regierungsbüro zum anderen, um den Knoten der bürokratischen Hindernisse zu lösen, die ihrem geplanten Fluge um die Welt im Wege stehen. Am Ende des arbeitsreichen Tages waren sie nicht imstande, zu sagen, wann die Fahrt angetreten werden kann, oder ob sie vor Antritt der Weltreise nach den vier Staaten fliegen können.

So verläuft es, daß die japanische Regierung bereit ist, dem Unternehmen jede mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen und selbst Schonen zu legen, mit deren Hilfe der „Graf Zeppelin“ in die Ostasienflüge gebracht werden kann. Andererseits erwartet die japanische Regierung ein offizielles Erlauben von Berlin und, wie sich herausstellte, ist durch irgend einen Bereich dieses Gefühls von der deutschen Regierung nicht gemast worden.

Britisch-deutsches Film- kartell.

London. Laut Meldung der Londoner Blätter ist das vielgenannte britisch-deutsche Filmkartell zwischen den britischen „Tolting Pictures, Ltd.“ und der Berliner und Amsterdamer „Klangfilmgesellschaft“ Tobis unterzeichnet. 60 Millionen Pfund Kapital (\$300,000,000) stehen hinter dem Kartell. Der Zweck der Konsolidierung ist, der Vorbereitung der amerikanischen Filmproduzenten „eine europäische Einheitsfront“ gegenüberzustellen.

Poincares Stellung gefährdet.

Die Linke bemüht sich um seinen
Sturz.

Paris. — Frankreichs schwerste Kabinetskrise seit dem Jahre 1926 steht bevor, nachdem der linke Flügel der Kammer alle Kräfte zusammenwarf, in dem gemeinsamen Bestreben, Premier Raymond Poincare und dessen Anhänger aus dem Sattel zu werfen.

Ein Sieg über die Regierung würde davongetragen, als die Finanzkommission darüber abstimmte, in die Ratifikation des Kriegsschuldenabkommens einen Vorbehalt einzuschließen, der die Kriegsschulden Frankreichs an die Vereinigten Staaten mit den Zahlungen Deutschlands auf Grund des angenommenen Young-Planes verbindet. Daraufhin bereiteten sich aber die radikalen Mitglieder der Abgeordneten auf einen Gegenstreik aus einer anderen Richtung vor.

In vielen Kreisen wird angenommen, daß der linke Flügel, durch die finanziellen Ereignisse in Großbritannien angetrieben, um eine Arbeiter-Regierung gegenwärtig im Sattel sieht, befreit ist, ein Kabinett zustande zu bringen, das sich aus Parteien der Mitte bis zum äußersten linken Flügel zusammensetzt. Ein erster Male glauben sie, daß sie auf die Unterstützung der Sozialisten rechnen können, obgleich die Sozialisten sich bisher befähigt gemiegt haben, einem derartigen Kabinett sich anzuschließen.

Deutsche fernseh-Gesell- schaft.

Berlin. — Mit der Eintragung der neuen deutschen Fernseh-Gesellschaft in das Handelsregister ist ein neuer Schritt zur Einführung des Fernsehens auf kommerzieller Grundlage in Deutschland getan worden. Die deutsche Telefunken-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, freundschaftliche Beziehungen mit der neuen Firma zu unterhalten und das Berliner Generalpostamt hat bereits das neue Fernseh-Instrument erhalten. Alle Feldfrüchte nächsten Jahres sollen bei den nächsten Fernseh-Bildern über den Rundfunk, der in Deutschland dem Radio betrieben wird, vorbereitet werden sollen.

Müller und Stresemann nehmen Erholungsurlaub.

Berlin. — Reichszentraler Müller ist nach Bad Barentzen am der Tauber (Württemberg) abgereist, wo er wegen Gallenleiden an dem er seit einiger Zeit leidet, vier bis sechs Monate lang eine Kur nehmen wird. Außenminister Dr. Stresemann hat ebenfalls Berlin verlassen, um einen kurzen Ferienaufenthalt in Baden-Baden zu nehmen.

Chicago — Berlin über Grönland

Nördlicher Luftweg von Wasserflugzeug „Antin“
Bowler gewählt.

Chicago. — Das Wasserflugzeug der Chicago Tribune, „Antin“ Bowler, ist hier am 3. Juli vormittags Chicagoer Sommerzeit zur Zurüstung der ersten Etappe des geplanten Nordfluges von Chicago nach Berlin über nördliche Route aufgegeben. Das zweimotorige Sikorski-Wasserflugzeug setzte sich am ersten Landungspunkt, in Bewegung. Eine Riesenmengenmenge hatte sich im Grant Park eingefunden, um dem Start des Flugzeuges beizuwohnen. Der geplante Flug verläuft über Labrador, Grönland, Island nach Berlin, Deutschland, und dient dazu, die Liniendistanz einer Luftverkehrsroute über Norden zu beweisen.

Witwaken, Bis — Das Wasserflugzeug „Antin“ Bowler der Chicago Tribune, das sich gegenwärtig auf dem Fluge von Chicago nach Berlin befindet, landete hier auf dem Lafayette-Weg. Nach kurzem Auf- enthalt wurde der Flug wieder fortgesetzt.

Chicago. — Die Piloten Rob. S. Galt und Barf. D. Gramer hoffen gegen Anbruch der Dämmerung in Great Whale, einem Handelsort der Hudson Bay, etwa 1,000 Meilen

nördlich von Chicago zu landen. Der Flug nach Berlin soll etwa 5 Tage in Anspruch nehmen. Von Wilmanksee aus verläuft die Route weiter über den Lake Michigan nach Sault Ste. Marie, wo wieder eine Landung an der canadischen Zollgrenze vorgelesen ist. Von dort aus geht es weiter über Kent Lake, Ont., wo neuer Brennstoff aufgenommen werden soll. Die Gesamtflugstrecke nach Berlin wird auf etwa 5,000 Meilen geschätzt. Hinfahrt über dem offenen Meer. Die Gassen über dem Meer sind nicht weiter auseinander als 300 Meilen.

Der zweite Flugtag wird in Port Huron, Labrador, zum Abschluß gebracht. Das Flugzeug führt die erste Flugstapfel bei sich, die jemals von Chicago nach Berlin gefandt wurde. Unzählige Briefe befinden sich darunter, die in etwa ein Dutzend verschiedene Sprachen an Könige und Präsidenten vieler ausländischer Nationen adressiert sind. Galt, Gramer und Robert Bowler, der Befehlshaber für Flugwesen der „Chicago Tribune“, der die beiden „erfahrenen“ Begleiter, haben Schmeißfliegen bei sich, warme Winterkleidung sowie Waffen für den Fall einer Jagdgelegenheit.